

Eine duftende Backstube

Nicht nur am Samichlaus-Tag wird im Gerlafinger Altersheim gebacken

Mehrfach im Jahr kommt eine Gruppe Frauen ins Alters- und Pflegeheim Am Bach, um gemeinsam mit den Pensionären zu backen. Auch an diesem Samichlaus-Tag machten die selbst gebackenen Bänzli wieder viel Freude.

GUNDI KLEMM

Man braucht nur seiner Nase zu folgen: Vom adventlich geschmückten Eingangsbereich des Gerlafinger Alters- und Pflegeheims (APH) Am Bach in den ersten Stock, wo der Duft frischen Hefengebäcks in eine der Teeküchen lockte. «Äs schmöckt herrlich im ganze Hus», freuen sich Personal und Besucher. Etliche Pensionärinnen und Pensionäre sind im lichterfüllten Aufenthaltsraum mit der Herstellung von Gebäck beschäftigt. Hier wird geformt und gepinselt, damit alle 62 Bänzli nach dem Backen ein schönes Aussehen und goldige Farbe bekommen.

Dass dieses gemeinsame Backen rund achtmal im Jahr möglich wird, ist Gertrud Christen zu verdanken. Sie sammelte einen Kreis von Frauen um sich, die Gespür und Zuneigung für alte Menschen mitbrachten. Von Anfang an sind Rosmarie Jäggi – in der letzten Zeit mit Tochter Sybill –, Elisabeth Brossi, Lotti Niggli, Marliese Schwaller, Heidi Flury und Helga Leitner der freiwilligen Verpflichtung treu geblieben. «Es macht uns Spass, und wir sehen, dass es (unseren) Betagten gut tut», meint die Initiatorin.

Niemand wird überfordert

In der Osterzeit werden Osternestli, im Sommer Bretzeli und übers Jahr verschiedene Sorten Guetzli gebacken. Mit Appetit wird alles später von der Heim-



Hier in der «Backstube» entstehen die feinen Samichlaus-Bänzli fürs ganze Gerlafinger Heim Am Bach. Seit 10 Jahren macht das gemeinsame Backen Betreuerinnen (5. v.l. Gertrud Christen) und bis zu 20 teilnehmenden Betagten Spass.

Foto: Gundi Klemm

gemeinschaft verspeist. Um die Herstellung der Backwaren abzukürzen, übergibt Gertrud Christen Rezept und Zutaten schon vorher an den APH-Küchenchef Wilfried Zurflüh, der den Teig macht. So kann dann mit dem Eintreffen derjenigen Heimbewohner, die Lust zum Ausflug in die «Backstube» haben, sofort mit der Arbeit begonnen werden. «Bei uns wird niemand überfordert», heisst es in der Frauengruppe. Alle Beteiligten machen nur das, was sie angesichts ihrer Beweglichkeitseinschränkungen noch können. Und viele der älteren Leute kämen zudem gern, um zuzuschauen und die Atmosphäre bei Kaffee und «Chrömlin» zu geniessen. Die Stimmung trage dazu

bei, sich ein bisschen an früher zu erinnern und darüber zu berichten. Der ehemalige Buchhalter Hans Misteli und andere Damen und Herren sind an den Backtagen besonders exakt und fleissig an der Arbeit. Geschickte Hände beim Formen der Bänzen hat auch Hausbewohnerin Trudi Atzli, die am kommenden Montag ihren 99. Geburtstag feiert.

Stiftungsrätin demissioniert

Gertrud Christen, Betreuerin der Backnachmittage, gehört von Anfang an, also seit elf Jahren, dem Stiftungsrat des APH an. In der Gruppe «Bau» konnte sie vor der Heimeröffnung manche Anregung zur Ausgestaltung und Ausstat-

tung des Gebäudes einbringen. «Wir hatten immer ein besonders gutes Einvernehmen miteinander», unterstreicht Heimleiter René Schicktzanz. Dass Gertrud Christen nach ihrem, zum Jahresende erfolgenden Rücktritt aus dem Stiftungsrat sich weiterhin dem Heim für Betreuungseinsätze zur Verfügung stellt, freut ihn besonders. Gegenwärtig arbeiten Heim- und Pflegedienstleitung nämlich an einem neuen Konzept, wie die weniger selbstständigen Pensionärinnen und Pensionäre besser aktiviert werden können. «Diese Notwendigkeit haben uns die RAI-Indikatoren deutlich aufgezeigt», erläuterte Schicktzanz Erkenntnisse aus dem neuen Pflege-Erfassungssystem.